

Wirtschaftsberichterstattung 2. Quartal 2025 (Kurzfassung)

Handwerkskonjunktur in Frankfurt-Rhein-Main: Aktuelle Lage robust, Unsicherheiten bescheren pessimistischen Ausblick

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben auch im zweiten Jahresviertel 2025 herausfordernd. Die neue Bundesregierung arbeitet am Haushalt, wobei zentrale Entlastungsmaßnahmen aus dem Koalitionsvertrag wie die Stromsteuersenkung für alle Unternehmen und Verbraucher bereits für Disput sorgen. Gleichzeitig steht eine Erhöhung des Mindestlohns ab 2026 fest,¹ während die Zolldebatte mit den USA ungelöst bleibt und der Krieg in der Ukraine weiterhin tobt. Das Bruttoinlandsprodukts in Deutschland ist im ersten Quartal 2025 gegenüber dem vierten Quartal 2024 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,4 Prozent gestiegen.² Die Inflationsrate lag im Juni 2025 bei 2,0 Prozent.³ Die EZB hat die Leitzinsen von deren Hoch von 4,5 Prozent im September 2024 auf zuletzt 2,15 Prozent seit 11. Juni 2025 gesenkt.⁴ Die Stimmung der Gesamtwirtschaft in Deutschland, erhoben durch den ifo-Geschäftsklimaindex, hat sich im Juni 2025 verbessert.⁵ Der Index stieg auf 88,4 Punkte, nach 87,5 Punkten im Mai. Insbesondere die Erwartungen hellten sich auf. Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Lage geringfügig besser, so dass das ifo-Institut bilanziert, die deutsche Wirtschaft schöpfe langsam Zuversicht.

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 256 vom 14. Juli 2025, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/07/PD25_256_62.html (abgerufen 15.7.2025).

² Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 182 vom 23. Mai 2025, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/05/PD25_182_811.html (abgerufen 15.7.2025).

³ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 250 vom 10. Juli 2025, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/07/PD25_250_611.html (abgerufen 15.7.2025).

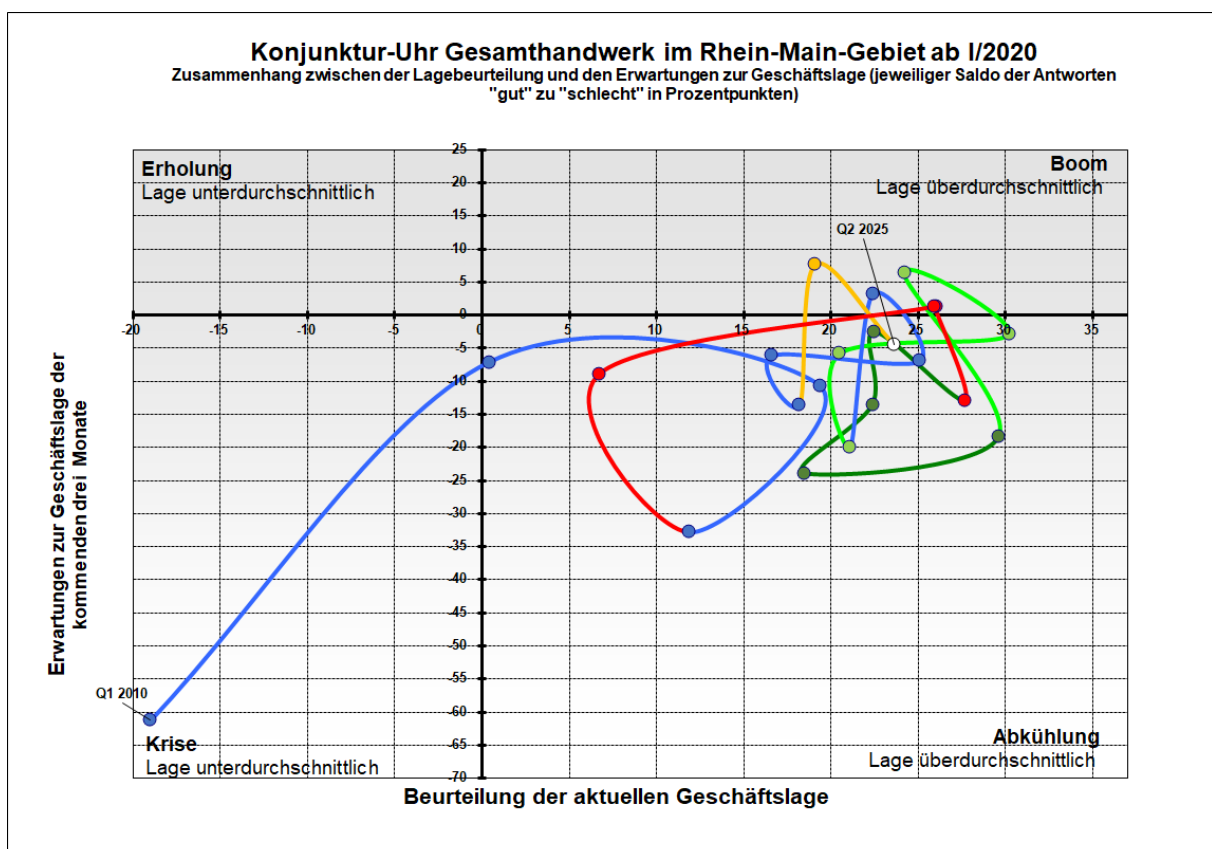
⁴ Vgl. statista, Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank für das Hauptrefinanzierungsgeschäft von 1999 bis 2025, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201216/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptrefinanzierungsgeschaefit-seit-1999> (abgerufen 15.7.2025).

⁵ Vgl. Ifo-Institut, ifo Geschäftsklima Deutschland vom 24. Juni 2025, <https://www.ifo.de/fakten/2025-06-24/ifo-geschaefitklimaindex-gestiegen-juni-2025> (abgerufen 15.7.2025).

Die aktuelle Einschätzung zur Konjunkturlage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet fällt im zweiten Jahresviertel 2025 günstiger aus als zuletzt. Die Vorausschau auf die kommenden Monate ist jedoch eher zaghaft und von pessimistischen Tönen geprägt. Sie weicht in diesem Punkt von den Ergebnissen des vorgenannten ifo-Geschäftsklimaindex ab.

Wie bereits in den vergangenen Quartalen bleibt die Lage im regionalen Handwerk davon geprägt, dass große Teile, insbesondere das Bauhauptgewerbe und die Ausbauhandwerke, die aktuelle Lage weitgehend als gut einschätzen. Davon abweichend melden sich lediglich die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke zurück, die ihre Geschäftslage zu gleichen Teilen pessimistisch wie optimistisch einschätzen. Bei Ihnen schlägt ich am ehesten Konsumzurückhaltung aufgrund der anhaltend unsicheren Wirtschaftslage zu Buche.

Beim Ausblick auf die Entwicklung im dritten Quartal 2025 finden sich umgekehrt überwiegend pessimistische Einschätzungen, bei den übrigen solche mit gleich großen Anteilen an positiver wie negativer Vorausschau.



Die Konjunkturuhr zeigt den Saldo der Anteile gut zu schlecht bzw. verbessert zu verschlechtert, auf der X-Achse für die aktuelle Quartal, auf der Y-Achse für die Erwartungen im Folgequartal. Die Quadranten zeigen die Stadien des Konjunkturzyklus.

Die Konjkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im zweiten Quartal 2025 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt

38,6 Prozent (Vorquartal 34,1 Prozent). Der Anteil an Handwerkern mit einer „schlechten“ aktuellen Geschäftslage verharrt bei 15,0 Prozent. Die übrigen 46,4 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 50,9 Prozent). Vor einem Jahr im zweiten Quartal 2024 wurde die Geschäftslage von 39,0 Prozent der Handwerksbetriebe mit gut bewertet. 13,9 Prozent befanden ihre Geschäftslage damals als „schlecht“. Auf den Anteil der Bewertung „befriedigend“ entfielen damals 47,0 Prozent.

Beim Ausblick auf die folgende künftige Entwicklung im weiteren Verlauf zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2025, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, kommen die Handwerksbetriebe insgesamt zu einem negativen Saldo. Für diesen Zeitraum geht ein Anteil von 11,9 Prozent von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Hingegen erwarten 16,3 Prozent eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen Antworten (71,8 Prozent) gehen von einer gleichbleibenden erwarteten Geschäftslage aus.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einer einzigen Größe mit einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, fällt schwächer aus als zuletzt. Er gibt von 142,8 Punkten im ersten Quartal 2025 auf aktuell 138,9 Punkte nach. Damit bleibt er aber etwas günstiger aus als sein Vergleichswert aus dem gleichen Quartal des Vorjahres (138,3 Zähler). Der HWK-Geschäftsklimaindikator besteht aus zwei Komponenten: Der Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 146,8 Zähler. Er kann sich damit gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal (144,6 Zähler) gut behaupten, liegt aber unterhalb der 12-Monats-Vergleichsgröße (148,6 Zähler). Die zweite Komponente zu den Erwartungen zur Geschäftslage nimmt im Vergleich zum Vorquartal (141,81 Punkte) deutlicher ab, bleibt aber mit aktuell 131,5 Punkten oberhalb des Wertes aus dem Vorjahr (128,8 Zähler).

Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichen zu können. Dieser kommt für Frankfurt-Rhein-Main aktuell auf einen Wert von 108,7 Punkten. Zuletzt im ersten Quartal 2025 erreichte diese Größe 113,3 Punkte. Im Vorjahresvergleich im zweiten Quartal 2024 waren damals 107,9 Zähler festzustellen.

Betrachtet man die aktuelle **Geschäftslage nach** den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich – wie bereits oben skizziert - folgendes Bild: In sechs der sieben Gewerbegruppen ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage eine per Saldo positive Einschätzung der Anteile gut und schlecht. Diese fällt teilweise wie zuvor sehr deutlich ausgeprägt aus. Dies trifft insbesondere auf das Ausbaugewerbe zu. Auch die Kfz-Handwerke weisen aktuell einen deutlichen Positivsaldo auf. Lediglich die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke kommen bezüglich der aktuellen Geschäftslage auf eine per Saldo ausgeglichene Einschätzung der Anteile gut und schlecht.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im zweiten Quartal 2025 in den verschiedenen Gewerbegruppen: Im Bauhauptgewerbe geben 34,8 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 8,7 Prozent (Saldo 26,1 Prozentpunkte). Im Ausbaugewerbe melden 49,3 Prozent eine gute und 16,0 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Saldo 33,3 Prozentpunkte). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 40,7 Prozent „gut“ zu 18,5 Prozent „schlecht“ (Saldo 22,2 Prozentpunkte). Beim Kfz-Handwerk verzeichnen aktuell 47,4 Prozent eine gute Geschäftslage, 10,5 Prozent eine schlechte (Saldo 36,9 Prozentpunkte). Im Lebensmittelhandwerk schätzen 25,0 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 8,3 Prozent mit „schlecht“ (Saldo 16,7 Prozentpunkte). Das Gesundheitshandwerk meldet zu einem guten Drittel (35,3 Prozent) eine gute Geschäftslage, zu einem knappen Fünftel (17,6 Prozent) eine schlechte (Saldo 17,7 Prozentpunkte). Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken liegen die jeweiligen Anteile gleichauf mit jeweils 17,6 Prozent „gut“ zu „schlecht“ (Saldo null Prozentpunkte).

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im Folgequartal bis September 2025, differenziert nach den Gewerbegruppen, ergibt sich folgendes Bild: In vier der sieben Gewerbegruppen stellt sich ein per Saldo pessimistischer Ausblick bei der Frage nach einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung ein. Die übrigen drei Gewerbegruppe, nämlich Bauhauptgewerbe, gewerbliche Zulieferer und die Lebensmittelhandwerke, zeigen ein Nullsaldo, also identisch hohe Anteile an Betrieben mit einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung. Dies zeugt von der Verunsicherung, die derzeit im regionalen Handwerk vorherrscht.

Gewerbe- gruppen	aktuelle Geschäftslage Q2 2025			erwartete Geschäftslage Q3 2025		
	Anteile in Prozent			Anteile in Prozent		
	gut	schlecht		verbessert sich	verschlechtert sich	
Bau	35	9	😊	14	14	😐
Ausbau	49	16	😊	13	17	😞
gew. Bedarf	41	19	😊	15	15	😐
Kfz	47	11	😊	6	22	😞
Lebensmittel	25	8	😊	25	25	😐
Gesundheit	35	18	😊	13	19	😞
Pers. Dienstl.	18	18	😐	6	11	😞
HW gesamt	39	15	😊	12	16	😞

Die aktuellen Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen besser aus als im unmittelbaren Vorquartal und leicht günstiger als vor Jahresfrist. In der Vorausschau auf das Folgequartal, also den Zeitraum Juli bis September 2025, gehen die Betriebe ebenfalls von einer etwas besseren Umsatzlage aus.

In Zahlen ausgedrückt stellt sich die Situation wie folgt dar: Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 73,5 Prozent (18,5 Prozent mit Umsatzplus, 55,0 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind 26,5 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 66,5 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 16,3 Prozent mit Umsatzplus, 50,2 Prozent mit konstanten Umsätzen) und entsprechend bei 33,5 Prozent zurück gegangen. Im Vorjahr im zweiten Quartal 2024 hatten 18,4 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet. Umgekehrt hatte etwas mehr als jeder vierte Betrieb (27,7 Prozent) Umsatzrückgänge zu verkraften gehabt. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Umsatz kam somit damals auf 72,3 Prozent.

Hinsichtlich der Umsatzerwartungen der Betriebe in der näheren Zukunft bis September 2025 erwarten die Betriebe eine positivere Entwicklung als aktuell: Jeder fünfte Betrieb (20,1 Prozent) geht von Umsatzzuwächsen aus, nur 20,6 Prozent rechnen mit Umsatzrückgängen. Zusammengefasst erwarten 79,4 Prozent der Handwerksbetriebe für das dritte Quartal 2025, dann mindestens konstante Umsätze erwirtschaften zu können.

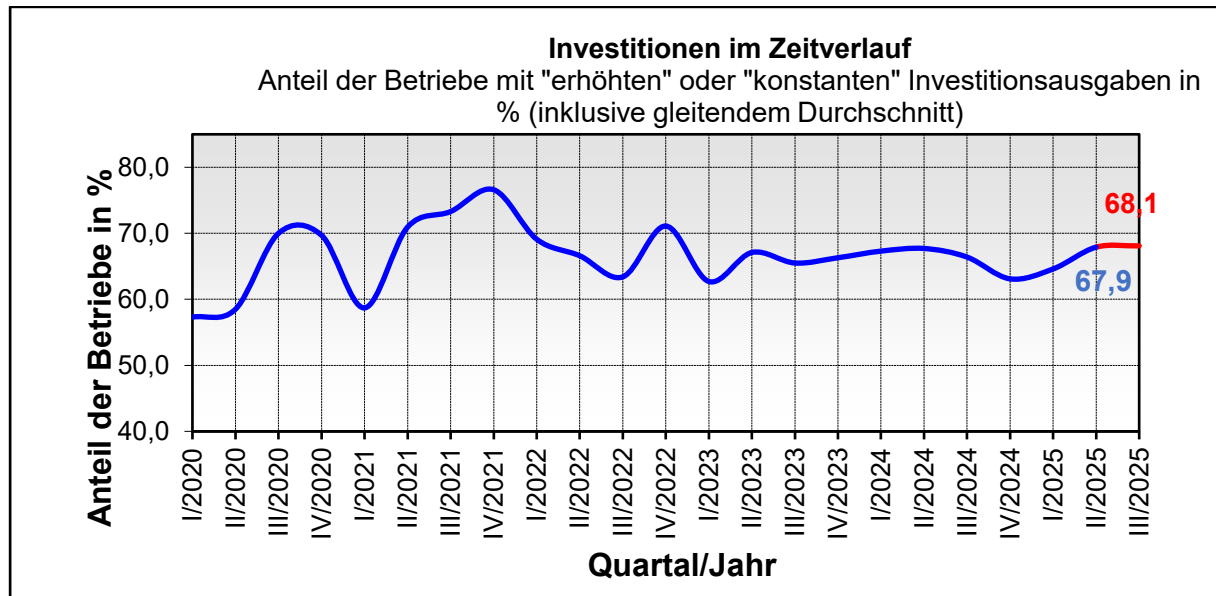
Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell im Mittel bei 8,3 Wochen. Damit fällt sie gegenüber beiden Vergleichszeiträumen aus dem unmittelbaren Vorquartal und dem Vorjahr schwächer aus, gegenüber dem Vorquartal aber nur marginal. Vor drei Monaten hatte sich als Auftragsreichweite 8,4 Wochen ergeben. Vor Jahresfrist lag diese bei 8,9 Wochen. Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, fällt aktuell etwas höher aus als vor drei Monaten, bleibt aber hinter dem Ergebnis von vor zwölf Monaten zurück. Er beläuft sich derzeit auf 79,0 Prozent. Im unmittelbaren Vorquartal wurden 78,2 Prozent gemessen, wahren der Vorjahreswertes auf 80,6 Prozent kam. Für das Gesamtjahr 2024 hatte sich eine durchschnittliche Auslastung von 79,3 Prozent ergeben. Der langjährige Durchschnitt über alle zweiten Quartale beläuft sich auf 75,9 Prozent. Er wird aktuell somit weiter überschritten. Bei Detailbetrachtung nach Gewerbegruppen weisen wie bereits zuletzt vier der sieben Gewerbegruppen weiterhin in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke auf. Bezogen auf das gesamte regionale Handwerk beläuft diese sich auf 7,5 Prozent. Innerhalb der Gewerbegruppen rangiert sie zwischen 6,3 Prozent bei den Gesundheitshandwerken und 15,8 Prozent im Kfz-Gewerbe. Bauhaupt- (9,1 Prozent) und Ausbaugewerbe (12,5 Prozent) bewegen sich dazwischen.

Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** fällt in Relation zu beiden Vergleichszeiträumen aktuell günstiger aus. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 18,5 Prozent gestiegenen und 52,0 Prozent konstanten Auftragseingang an.

Somit erzielen 70,5 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei 29,5 Prozent. Im Vorquartal kamen die korrespondierenden Anteile auf 14,2 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 51,1 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten somit vor drei Monaten 65,3 Prozent der Handwerksbetriebe. Die übrigen 34,7 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem zweiten Quartal 2024 kamen die damaligen Anteile auf 18,2 Prozent mit gestiegenem und 46,9 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengenommen machten dies damals 65,1 Prozent aus als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang. Bei 34,9 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken.

Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im kommenden dritten Quartal 2025 geben 13,6 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen die Prognose ab, dass der Auftragseingang in diesem Zeitraum zunehmen wird. Umgekehrt erwarten 17,7 Prozent, dass ihr Auftragseingang voraussichtlich sinken wird. Dadurch beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einem mindestens konstanten Auftragseingang entgegenseht, auf 82,3 Prozent.

Die zuletzt lange stagnierende und dann weiter abgeflachte **Investitionsneigung** kann aktuell leicht zulegen. 67,9 Prozent der Betriebe haben auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 64,6 Prozent. Vor zwölf Monaten im zweiten Quartal 2024 waren 67,7 Prozent gewesen. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale hinweg beläuft sich auf 70,5 Prozent, über alle zweiten Quartale bei 70,6 Prozent. Die Investitionsneigung bleibt damit unterdurchschnittlichen. Auch beim Ausblick auf das Folgequartal bis September 2025 setzt sich in den Erwartungen diese leicht positive, aber nicht an das langfristige Mittel heranreichende Entwicklung fort: 68,1 Prozent der Handwerksbetriebe gehen davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen.

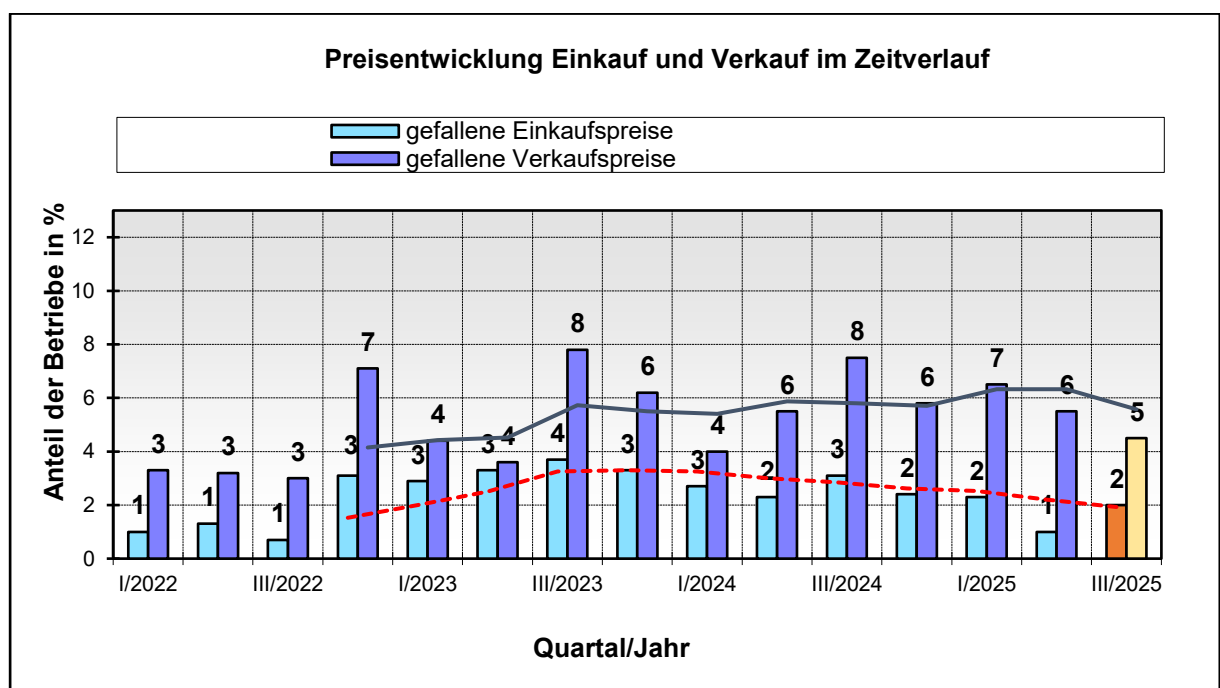
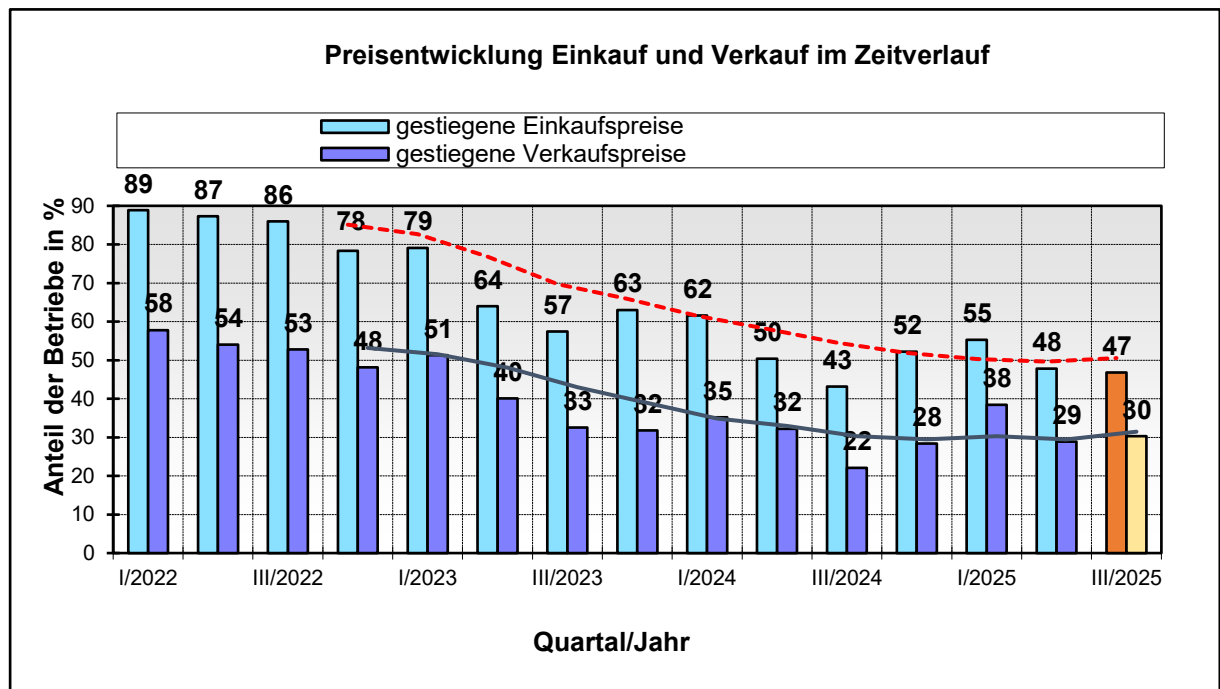


Die **Beschäftigungslage** im Handwerk stellt sich im zweiten Quartal 2025 besser dar als zuletzt und übertrifft auch die Ergebnisse aus dem Vorjahr. Aktuell haben 87,2 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten. Darin inbegriffen sind 8,9 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich bei 12,8 Prozent der Betriebe die Mitarbeiterzahl reduziert. Im Vorquartal, also der Zeitraum bis März 2025, hatten 83,5 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (damals darin inbegriffen 9,6 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten). 16,5 Prozent hatten damals einen Rückgang an Mitarbeitenden verzeichnet. Beim Vergleich mit dem Vorjahr, also dem zweiten Quartal 2024, zeigten die damaligen Antworten 82,4 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals (ebenso wie aktuell) 8,9 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. Umgekehrt hatten damals gerundet 17,5 Prozent der Betriebe davon berichtet, dass sich ihre Belegschaft reduziert hätte.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis September 2025 mit dem dann startenden neuen Ausbildungsjahr zeigt 9,8 Prozent der Betriebe mit einem Zuwachs an Mitarbeitenden. Umgekehrt gehen 8,8 Prozent davon aus, mit weniger Mitarbeitenden planen zu müssen. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl kommt entsprechend auf 91,2 Prozent.

Das **Preisniveau** im Handwerk, das im Zuge der Corona-Krise parallel zur allgemeinen Inflation und anschließend wegen des Ukraine-Krieges deutlich angestiegen war, hatte sich über die letzten Quartale abgeflacht entwickelt. Diese Tendenz setzt sich aktuell fort. Die Einkaufspreise sind bei 47,8 Prozent gestiegen (Vorquartal 55,3 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 50,4 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 28,9 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 38,4 Prozent, Vorjahr 32,2 Prozent). Niedrigere Einkaufspreise verzeichnet weiter nur eine geringe Minderheit von 1,0 Prozent

(zuletzt 2,3 Prozent, Vorjahr ebenso 2,3 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 5,5 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 6,5 Prozent, vor zwölf Monaten bei ebenfalls 5,5 Prozent. Bei der Vorausschau auf die weitere Preisentwicklung im kommenden dritten Quartal 2025 erwarten 46,8 Prozent der Betriebe steigende Einkaufspreise. Demgegenüber gehen 30,3 Prozent davon aus, Preiserhöhungen zumindest zum Teil auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können. Mit geringeren Einkaufspreisen rechnet 2,0 Prozent der Betriebe, während 4,5 Prozent von sinkenden Verkaufspreisen ausgehen.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Handwerkskonjunktur im zweiten Quartal 2025 bezogen auf die aktuelle Einschätzung zur Geschäftslage robust entwickelt. Die Vorausschau bleibt aber deutlich zurückhaltender. Dieses Muster zieht sich quer durch sämtliche Gewerbegruppen, obwohl die einzelnen Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang und Auslastung, Investitionsneigung und Beschäftigung sich teils zu den Vergleichswerten aus der Vergangenheit gut behauptet haben und teils in der Vorausschau auf das kommende dritte Quartal 2025 nach oben zeigen. Auch die Entwicklung des Preisniveaus zeigt keine neuerliche Verschärfung an. Insgesamt schätzen hinsichtlich der Geschäftslage als übergreifender, umfassender Indikator 38,6 Prozent der Handwerksbetriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. 15,0 Prozent bezeichnen sie hingegen als schlecht. Per Saldo ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage somit weiterhin eine positive Einschätzung. Beim Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate im dritten Jahrviertel 2025 gehen nur 11,9 Prozent der Betriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus, 16,3 Prozent erwarten umgekehrt eine Verschlechterung.

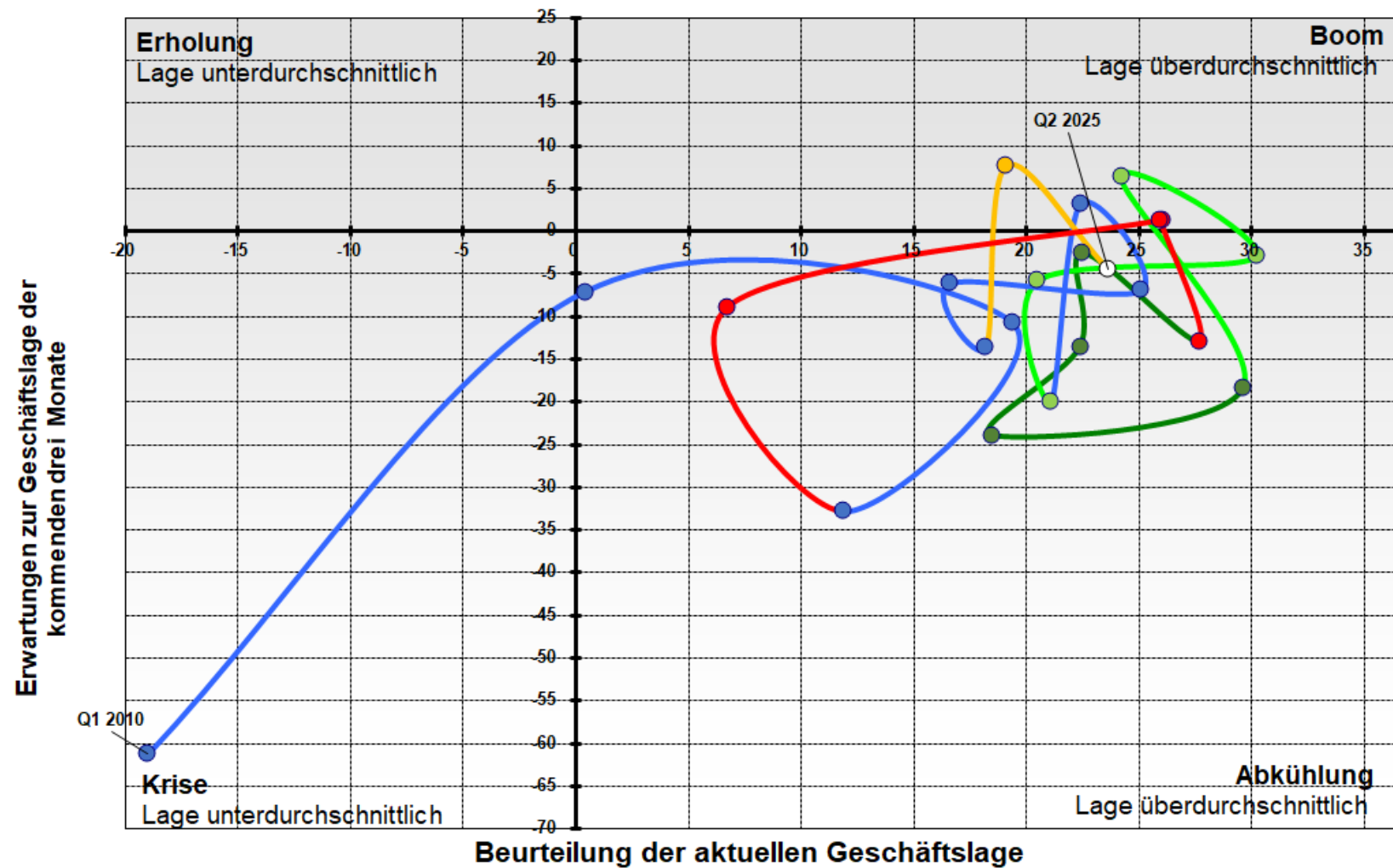
Darmstadt, 17. Juli 2025

Armin Bayer

Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik

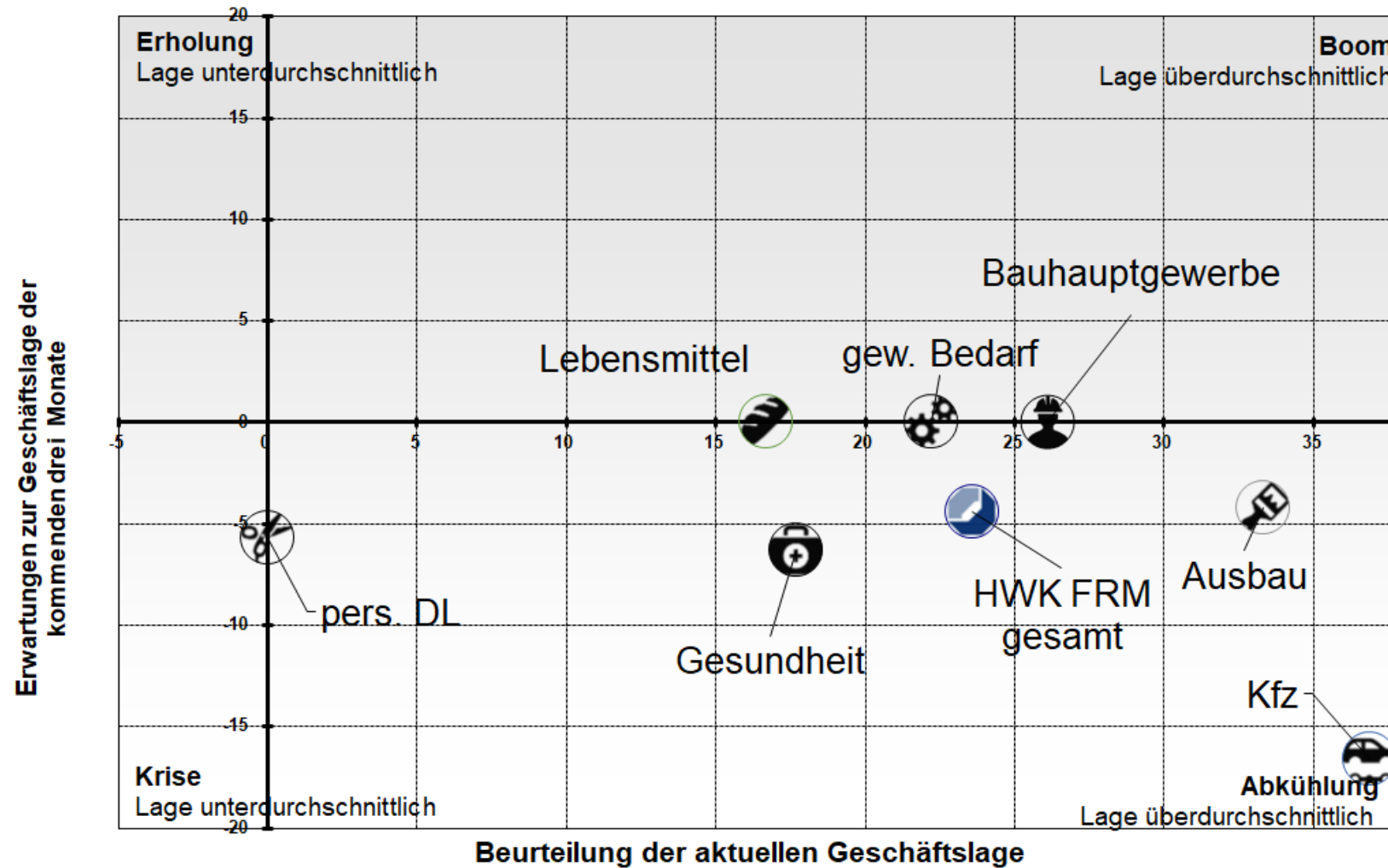
Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet ab I/2020

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



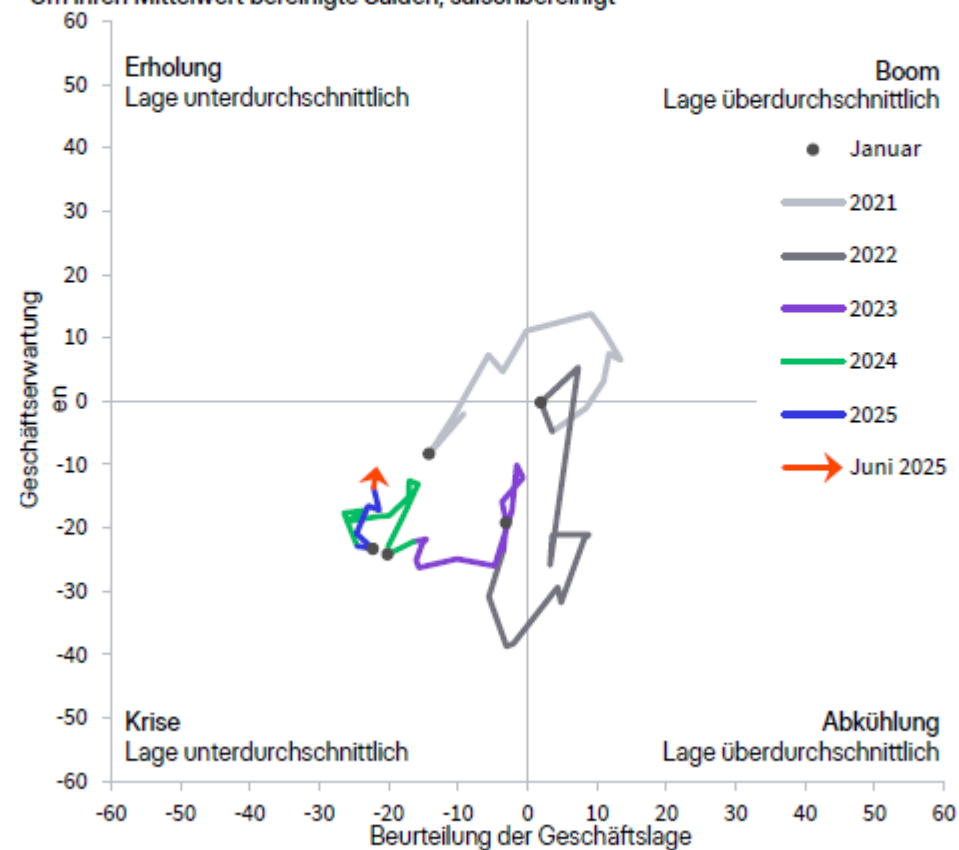
Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet Q2 2025

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



ifo Konjunkturuhr Deutschland^a

Um ihren Mittelwert bereinigte Salden, saisonbereinigt

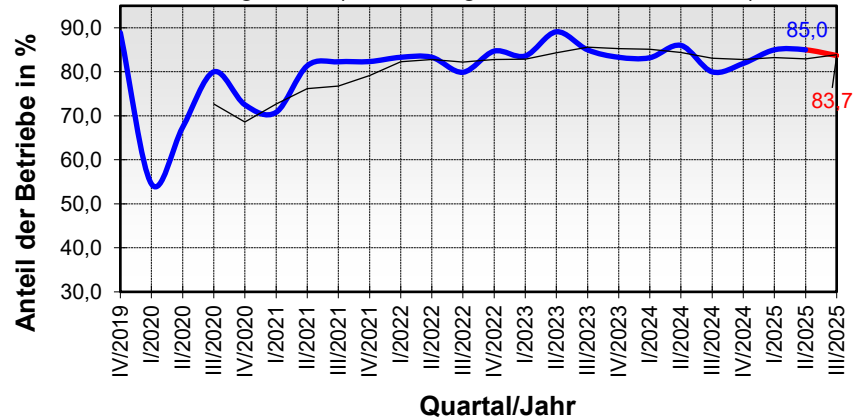


^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juni 2025.

© ifo Institut

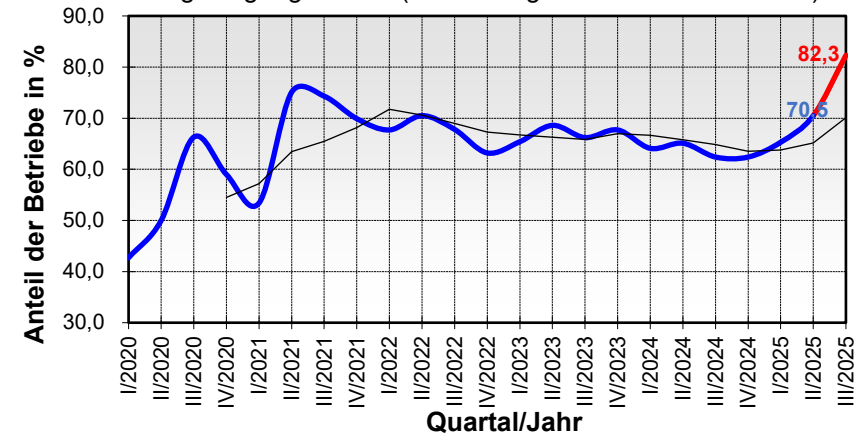
Geschäftslage im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "guter" oder "befriedigender"
Geschäftslage in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



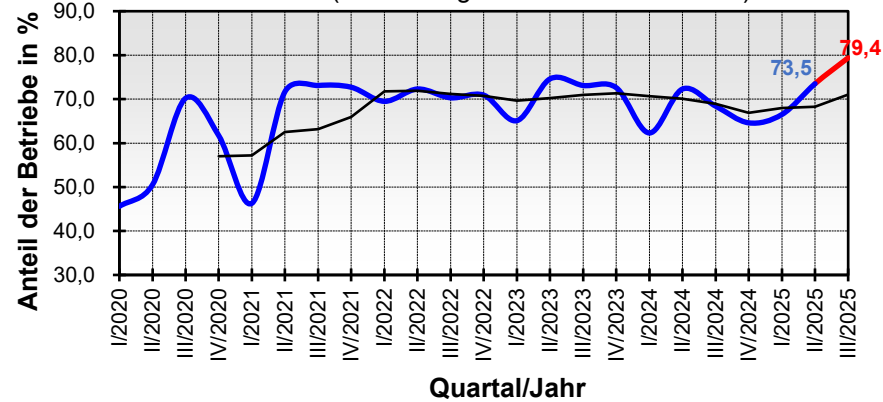
Auftragseingänge im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "verbesserten" oder "konstanten"
Auftragseingängen in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



Umsatzentwicklung im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "gestiegenen" oder "konstanten"
Umsätzen in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



Beschäftigtenentwicklung im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "verbesserter" oder "konstanter"
Beschäftigung in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)

